

ORANGERIE

5

Interview mit Dr. Andreas Prüfer, Bezirksstadtrat und Leiter der Abteilung Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien



Foto: Pressestelle Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Herr Bezirksstadtrat, welches sind für Sie die Schwerpunkte in der Arbeit Ihres Ressorts?

Es ist schwer bei Bürger- und Standesamt, Einbürgerung, Wohngeldstelle, Ordnungs- und Gewerbeamt, Veterinär- und Lebensmittelaufsicht, Straßenverkehrsbehörde, Hochbau, Gebäudeverwaltung, Einkauf, IT und Post Schwerpunkte zu benennen. Die Arbeit aller hat täglich Wirkung auf das Leben ganz vieler Lichtenberger. Smileys, das Vorgehen gegen illegale Altkleidercontainer und der MAERKER standen zuletzt im Fokus. Aber dabei musste unter Bedingungen einer Haushaltssperre bis Juni und von drohendem Personalbau natürlich auch alles andere laufen. Vor allem bei Baumaßnahmen für Schulen durfte kein Rückstand entstehen.

Ihr Vorgehen gegen illegal abgestellte Bekleidungscontainer in Lichtenberg hat

berlinweit Beachtung gefunden. Ist die Lage nun „bereinigt“?

Das scheint eine Sisyphus-Aufgabe. Über 50 haben wir abgeräumt, weitere sind von den Firmen beseitigt worden, aber es waren auch 475 von 550 illegal. Weitere 257 haben wir auf Privatland gezählt, da müssen die Eigentümer handeln, wenn die auch nicht genehmigt sind. Kurz: wir werden hier weiter aktiv bleiben und nehmen Hinweise gern entgegen, ohne zu versprechen, dass immer und sofort alles besser wird.

Weiter Seite 2

KIEZSPINNE in der ORANGERIE

Wir haben für Sie geöffnet:
Montag bis Freitag 8 bis 22 Uhr
Samstag 14 bis 20 Uhr
Telefon: 030 55489635
Internet: www.kiezspinne.de

Zu Hause im Alter

Ein neues Projekt in unserem Hause.

Seite 3

Internationale Abende...

Argentinien rief und Viele kamen. Die Länderreise ging weiter. Auf Finnland folgte Argentinien und weiter geht es nach Frankreich.

Seite 3

Diabetes ist kein Schicksal

Diabetes Mellitus ist eine der häufigsten Stoffwechselerkrankungen in den westlichen Industrienationen.

Seite 5

Grenzräume

Ein Projekt zum Thema Demokratie und Gewalt!

Seite 6

Die Sommerferien sind vorbei

Neues aus dem Interkulturellen Projekt Katjuscha.

Seite 8

Alter Kiez und neuer Kiez 40 Jahre FAS

Ein kurzer Abriss aus der Geschichte unseres Kiezes.

Seite 9

Kiezläufer unterwegs

Neues und Interessantes von unserem Kiezkoordinator Reimer Dunkel.

Seite 10



AUS DER VORSTANDSSITZUNG

Was war das Thema?

Zum wiederholten Mal ließ sich der Vorstand über unser Projekt HiDie – Hilfen und Dienstleistungen im Kiez – durch Projektleiter Vettermann berichten. Dieses Modellprojekt läuft nach dreijähriger Erprobung Ende August aus, Zeit für eine Bilanz. Das sich in früheren Zwischenberichten abzeichnende Bild hat sich bestätigt: Ein überschaubarer Kundenstamm ist gewonnen worden. Pflegebegleitende bzw. Angebote zur Unterstützung älterer Menschen im Alltag wie Hilfen im Haushalt, Begleitung zu Behörden oder beim Einkaufen sowie Beratung wurden zunehmend angenommen. Ein wichtiges Projektziel war, dass als Dienstleistende Langzeitarbeitlose zum Einsatz kommen sollen. Nicht jede(r) erweist sich dabei als geeignet. Wichtig ist, dass sich zwischen Betreuenden und Betreuten auf der Basis von Verlässlichkeit ein Vertrauensverhältnis entwickelt. Nicht zu gelingen scheint, dass Betreuende mit den genannten Dienstleistungen auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen. Das ginge nur, wenn die Nutzer solcher Hilfsangebote bereit sind, sich diese Dienstleistungen einiges kosten zu lassen. Dass hier gezögert wird, ist verständlich. Berechnungen haben ergeben, dass zur Erwirtschaftung des monatlichen Gehaltes eines solchen Dienstleistungserbringers ein recht hoher Stundensatz durch den Nutzer zu zahlen wäre. Das können viele nicht. So ist der mit dem Projekt HiDie verbundene Test, ob sich mit derlei Dienstleistungen eine Dienstleistungsfirma wirtschaftlich trägt und damit Arbeitsplätze bietet, negativ ausgefallen. Das ist auch ein wichtiges Ergebnis. Mit diesem Befund ist aber das Thema der Notwendigkeit Pflege unterstützender Hilfen, damit ältere Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können, nicht ad acta gelegt.

Manfred Becker

Fortsetzung von Seite 1

Interview mit Herrn Dr. Andreas Prüfer

Im Kiez FAS bemängeln unsere Nachbarn immer wieder von PKW zugeparkte Einfahrten und Fußgängerüberwege für Behinderte. Außerdem Radfahrer, die verkehrswidrig auf den Gehwegen fahren. Was unternimmt das Ordnungsamt dagegen?

„Abgesenkte Bordsteine“ haben Priorität beim Ordnungsamt. Um gegen Falschparker vorzugehen – mit über 3.000 Umsetzungen in 2011 – brauchen wir unmittelbare Hinweise (Tel.: 90296 4360). Die 4 Streifen in unserem großen Bezirk können nicht überall sein. Aber von 6 bis 22 Uhr, von Montag bis Sonntag können wir meist kommen.

Radfahren auf Fußwegen ist nicht zulässig, Kinder bis 10 ausgenommen. Dagegen anzukommen scheint jedoch unmöglich. Ausreichende Kontrollen kann ich hierfür nicht versprechen. Man muss immer wieder an die Radfahrer appellieren, die StVO zu achten. Ganz privat wünsche ich mir vor allem Rücksichtnahme und die Einsicht, dass Radfahrer die Verletzung der StVO nicht mit wildem Rasen und lautem Geklingel „krönen“.

Wie ist aus Ihrer Sicht die Situation in den Bürgerämtern, insbesondere was den bürgerfreundlichen Service sowie die Öffnungs- und Wartezeiten betrifft?

Unsere Bürgerämter sind immer noch Spitze in Berlin, mit langen Öffnungszeiten und meist geringen Wartezeiten, ergänzt mit mobilen Angeboten. Aber es wird schwieriger, wir können auf Personal nicht verzichten, wenn wir nicht einschränken wollen. Mit der geforderten Reduzierung von mindestens 274 Stellen im Bezirk ist die Qualität nicht zu halten.

Im Sommer haben wir zeitweise 1 von 4 Ämtern geschlossen, um in 3 Ämtern voll besetzen zu können. Das hat ganz gut geklappt, ist aber eben gerade bei unserem „langen“ Bezirk auch mit weiteren Wegen verbunden. Wer nicht warten will, macht am besten frühzeitig einen Termin – via Internet, Telefon oder am Tresen.

Nach Pankow hat nun auch Lichtenberg mit der Veröffentlichung von Kontrollergebnissen im Internet und der Vergabe von „Smiley's“ als Qualitätssymbol für kontrollierte Gaststätten mit guter Sauberkeit und Lebensmittelhygiene begonnen. Welche

Auswirkungen hat das nach Ihrer Einschätzung?

Seit Mai sind wir im Netz. Ich finde, es hat zu wenig Aufmerksamkeit gefunden, wie viele hygienisch gute und sehr gute Gaststätten wir haben. Leider zieht Skandal à la Ekelliste mehr. Dabei gibt es einen Skandal, der erst in den letzten Tagen öffentliche Aufmerksamkeit gefunden hat: Mit dem neuen Verbraucherinformationsgesetz des Bundes wird die Veröffentlichung der Kontrollergebnisse erschwert. Wir machen aber weiter, so lange es nicht verboten wird.

Viele unserer Nachbarn beteiligen sich regelmäßig aktiv im Frühjahr an der bezirksweiten Aktion „Lichtenberg räumt auf“, und auch im Herbst nutzen wir einen halben Samstag, um den Kiez zu säubern. Wie bewerten Sie diese Aktivitäten und deren Ergebnisse?

Die Lichtenberger sind verrückt! Sagt - nicht ganz wörtlich - die BSR: so viele Initiativen wie 2012, sind von ihr nicht zu bedienen. Aber natürlich freuen sich BSR und ich mich sowieso über das Engagement. Es spricht für die Verbundenheit vieler mit unserem Bezirk und mit jedem Kiez. Wir müssen aber neu organisieren, an den zentralen Tagen Schwerpunkte setzen und sonst das Portal www.kehrenbuerger.de nutzen.

Für das frühere „Hubertusbad“ interessieren sich viele Bewohner im Kiez FAS. Welche neuen Entwicklungen und Erkenntnisse gibt es dazu?

Meine Erkenntnisse sind keine anderen als vor 10 oder 5 Jahren und auch seit dem vorigen Jahr ist kaum etwas anders: Ohne einen privaten Investor, der dem Denkmal eine Nutzung gibt, der das Bad erkennen lässt, aber auch die Sanierungs- und künftigen Betriebskosten wieder einspielt und Gewinn ermöglicht, wird es nichts. Da gibt es immer mal wieder interessante Vorstöße von Investoren. Bis zum Schreiben dieses Textes hat aber meines Wissens noch keiner einen Vertrag unterschrieben.

Ich meine: Ein Stadtbad alter Prägung ist nicht finanzierbar. Aber etwas, bei dem das Bad nicht erkennbar und zugänglich ist, lehne ich ab.

Vielen Dank für das Interview
Das Gespräch führte Michael Kunze
Geschäftsführer Kiezspinne FAS e.V.



Soziales Wohnen - Zu Hause im Alter

ein neues Projekt in unserem Hause

„Soziales Wohnen - Zuhause im Alter“ heißt ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im September 2011 beteiligten wir uns an einem bundesweiten Interessenbekundungsverfahren. Von insgesamt 499 Interessenten wurden 45 Vorschläge für Modellprojekte in allen Bundesländern ausgewählt, darunter unser Vorschlag „Schaffung eines interkulturellen Seniorenunterstützungsnetzwerkes im Kiez Frankfurter Allee Süd“. Mit dem nun am 01.09.2012 beginnenden Projekt wollen wir dazu beitragen, das schon bestehende, gute nachbarschaftliche Miteinander im Kiez sowie die Unterstützung und Versorgung älterer Menschen weiter zu befördern, um ihnen damit zu ermöglichen, so lange wie mög-

lich in der ihnen vertrauten Wohnumgebung zu leben. Die dafür nötige vielfältige praktische Hilfe und Unterstützung von Nachbarn für Nachbarn, für Alleinlebende und Familien wollen wir vor allem mit engagierten Freiwilligen und ehrenamtlich tätigen Helfer/innen organisieren.

Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, der wir uns als Nachbarschaftshaus und Herr Karsten Vettermann als verantwortlicher Projektkoordinator sehr gern stellen. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen und Fragen zu diesem Vorhaben, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, und freuen uns besonders, wenn Sie auch bereit sind, tatkräftig bei der Schaffung des künftigen Seniorenunterstützungsnetzwerkes für unseren Kiez mitzuhelfen!

Michael Kunze

Argentinien rief und Viele kamen



Foto: Hans-Joachim Knebel

Wer geglaubt hat, Argentinien und Steak gehören unweigerlich zusammen, der wurde bei unserem Länderabend überrascht. Natürlich gab es Rind, allerdings in anderer Form. Überhaupt folgten wir bei der Menüwahl eben nicht gängigen Klischees. Geschmeckt hat es wohl, denn (fast) alle Teller kamen leer zurück. Ganz ohne das typisch Argentinische konnten und wollten wir dann doch nicht auskommen. Was wäre schließlich ein solcher Abend ohne Tango-Musik. Also scheuten wir weder Kosten, noch Flugmeilen und orderten eine original argentinische Band, aus ... - Dresden. Im Ernst, die jungen Musiker, die unter dem Namen ‚La Rosa Negra‘ auftraten und bereits auf zahlreichen Tangoveranstaltungen und Themenabenden spielten, brachten uns die Vielschichtigkeit der Tangomusik auf sehr sympathische Art zu Gehör. Und dann war da noch Carlos und seine

charmante Tanzpartnerin Tabea. Beide boten uns eine getanzte Reise durch die Geschichte des Tangos – sehr sehenswert. (Infos bei uns im Haus.)

Franziska Feist, welche wir als Moderatorin neben meiner Wenigkeit gewinnen konnten, bereicherte die Veranstaltung mit einer Fülle von interessanten und heiteren Informationen über „ihr“

Land. Und wem das nicht ausreichte, der konnte sich im Foyer der ORANGERIE bei gut sortierter Ausstellung über Land, Geschichte und Leute Argentinien zusätzlich informieren.

Etwas fürs Auge war zweifelsohne auch unsere Dekoration – so hatte man den Innenhof des Hauses noch nie gesehen.

Und wer war verantwortlich für diesen wirklich gelungenen Abend? Fast alle Mitarbeiter unseres Vereins, besonders sei hier Frau Körner und ihre „Mannschaft“ genannt, sowie unsere treuen ehrenamtlichen Helfer sind „schuld“. Und einen Extra-Dank an den Projektleiter – Hans-Joachim Knebel!

Abschließend möchte ich Sie noch auf den nächsten Internationalen Abend hinweisen. Am 16. November wollen wir Sie mit Beaujolais und französischem Flair locken. Na, kommen Sie?

Frank Tessmann

Feierliche Übergabe einer „Freiluftcouch“

Vor wenigen Tagen wurde durch Schüler der Schule Am Rathaus eine „Freiluftcouch“ für den Garten des Nachbarschaftshauses ORANGERIE in der Schulze-Boysen-Str. 38 feierlich übergeben.



Foto: Hans-Joachim Knebel

Schüler der 9. Klassenstufe haben diese ehemalige Parkbank im Rahmen des schuleigenen Projekts „Gemeinsam Leistung zeigen“ selbst wieder aufgebaut und mit viel Fleiß gestaltet. Das Grünflächenamt Lichtenberg stellte eigens für dieses Projekt ausrangierte Parkbänke zur Verfügung.

Andere, individuell farblich gestaltete Bänke mit Namen wie „Inselfeeling“ oder „Geniesserplatz“ fanden reges Interesse bei der HOWOGE und dem „Eisladen“ in Mahlsdorf.

Die „Freiluftcouch“ soll für die Besucher der Kiezspinne ein weiterer Platz zum Verweilen und der Kontaktaufnahme untereinander sein. Die farbliche Gestaltung wurde bewusst auf die Kiezspinne abgestimmt.

Auch für die langjährige und gute Zusammenarbeit ist diese „Freiluftcouch“ ein Dankeschön!

Das Projekt „Gemeinsam Leistung zeigen“ wird an der Schule Am Rathaus seit 2008 durchgeführt und durch Sponsorengelder der HOWOGE, sowie des Lions-Club Hohenschönhausen unterstützt. Zurzeit sind die Klassenstufen 8 und 9 mit ca. 130 Schülern in dieses Projekt integriert. In der nächsten Ausgabe der ORANGERIE können Sie mehr über das Projekt „Gemeinsam Leistung zeigen“ erfahren.

Schulleiterin Petra Jäger



Das war HilDie

Am 31. August 2012 endete unser AEU-gefördertes Projekt „HilDie: Hilfen und Dienstleistungen im Kiez“. Gern haben wir Sie im Verlauf der letzten drei Jahre unterstützt. Zu unseren Kunden zählten über 80 vorwiegend ältere Menschen aus dem Kiez Frankfurter Allee Süd, aber auch aus Hohenschönhausen, Friedrichsfelde und Karlshorst. Dabei waren wir in vier Schwerpunktbereichen aktiv: Hilfen im Haushalt, Begleitung, Beratung, Betreuung.

Vielschichtig waren die Anliegen unserer Kunden. Ist für viele die Betreuung in den eigenen vier Wänden zu einer willkommenen Erleichterung bei der Bewältigung des Alltags geworden, die regelmäßig, mitunter wöchentlich in Anspruch genommen wurde, nutzten insbesondere unsere MitbürgerInnen aus dem Kreis der Spätaussiedler die intensive Beratung und die Unterstützung beim Einkaufen.

Viele Veranstaltungen fanden einen festen Besucherstamm: Das „Kochen

mit HilDie“, organisiert und geleitet von Eugenia Schatz, fand jeden Monat zwei Mal statt und diente nicht nur der Nahrungszubereitung, sondern vor allem auch dem Erfahrungsaustausch und dem Verabreden nachbarschaftlicher Hilfen. Die hier erprobten Rezepte wurden fleißig gesammelt. Das „HilDie-Kochbuch“ erscheint dieser Tage.

Mit verschiedenen Fachvorträgen (oft in Deutsch und Russisch) zu den Themen Gesundheit im Alter und Pflege konnten wir Interessierte aufklären, informieren und zu eigenen die Gesundheit betreffenden Aktivitäten anregen.

Das Seniorensportfest, seit 2010 fester Bestandteil unserer Kooperation mit dem Seniorentreff, wird auch im nächsten Jahr wieder im Kalender stehen.

Wir danken all unseren Kunden für ihr Vertrauen, wünschen alles Gute, vor allem natürlich Gesundheit.

Karsten Vettermann

„Das gebrochene Schweigen“

Ausstellungsbesichtigung



Foto: Olga Martin

Wir trainierten unser Gedächtnis mal auf besondere Weise.

Bei der Zusammenkunft des Arbeitskreises habe ich erfahren, dass es ein Museum für russische Deutsche in Berlin gibt. Daraufhin habe ich allen Interessierten der Selbsthilfegruppe den Vorschlag gemacht, diese Ausstellung zu besichtigen. Sie befindet sich in einer kleinen Halle des Rathauses Marzahn, am Helene-Weigel-Platz 8. Das Interesse unserer Gruppenmitglieder, ihre Erinnerungen wieder aufzufrischen und an alte Zeiten zurückzudenken, war groß.

Auf der einen Seite sieht man ein Bauernhaus einer kleinen deutschen Familie und gleich daneben ein Modell des Gefangenenlagers, wo sich hinter einem hohen Zaun Erdhütten befinden. Jahrzehntelang wurden hier schwerste Arbeiten unter extremen Bedingungen in Arbeitslagern verrichtet. Wenn man bedenkt, wie umfangreich und unendlich unser Wissen bzw. Gedächtnis doch ist: auf einer kleinen Fläche befindet sich die kurz gefasste Version einer 200 Jahre alten Geschichte der Aussiedler aus Deutschland nach Russland und wieder zurück in die historische Heimat.

Unsere Gruppe aus Lichtenberg möchte an dieser Stelle den Veranstaltern der Ausstellung und persönlich Elena Zeh für die umfangreiche Information und Begleitung danken!

Olga Martin

*russischsprachige Selbsthilfegruppe
Gesundheit - Hilfe zur Selbsthilfe*

VERANSTALTUNGSTIPP

**Wir laden ein zum
Schlachtfest
am
Samstag,
20. Oktober 2012,
18 - 23 Uhr**

Auch in diesem Jahr erwartet unsere Gäste nur das Beste vom Schwein. Z.B. Schlachteplatte und andere Köstlichkeiten. Getränke gibt es auch!

DJ René sorgt für den musikalischen Rahmen.

Eintritt: 15,- €



**Wir
informieren
Sie über –**

- Entlastung / Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige
- Besuchsdienst für pflegebedürftige Menschen
- Spaziergangsgruppen
- Informationsveranstaltungen

Alle Angebote sind kostenfrei. Wir beraten Sie über ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten.

Kontaktstelle PflegeEngagement
Lichtenberg

im Nachbarschaftshaus
ORANGERIE
Schulze-Boysen-Str. 38
10365 Berlin

Tel.: 030 – 513 88 88



Diabetes ist kein Schicksal

Die Zahl der Zuckerpatienten wächst und wächst. Experten gehen davon aus, dass es allein in Deutschland knapp 8 Millionen Zuckerkrankte gibt und sich die Zahl in den nächsten zehn Jahren noch verdoppeln wird. Diabetes Mellitus ist eine der häufigsten Stoffwechselerkrankungen in den westlichen Industrienationen. Immer mehr Menschen zahlen für die Segnungen der Zivilisation einen hohen Preis. Bei etwa 90% aller Diabetesfälle handelt es sich um den so genannten Typ-2 Diabetes. Dieses chronische

Jahre, erste Organschäden sind dann schon feststellbar.

Ein über lange Zeit unbemerkter und nicht behandelter Diabetes stellt eine große Gefahr für Gefäße und Nerven dar. Folgen können Herz- und Kreislauferkrankungen, Schäden an Nieren und Augen sowie gefährliche Durchblutungsstörungen sein.

Nur wenn die Krankheit frühzeitig erkannt und behandelt wird, lassen sich schwere Folgeschäden wie Infarkt, Schlaganfall, Amputation, Erblindung oder Nierenversagen vermeiden. Dia-

betes ist also kein Schicksal, auch wenn eine gewisse Veranlagung bei Typ-2-Diabetikern genetisch bedingt sein kann, sondern zu großen Teilen Ergebnis unseres Lebensstils. Mit der richtigen Ernährung, mehr sportlicher Bewegung und einer gut eingestellten medikamentösen Behandlung kann man auch mit der Krankheit seinen Alltag meistern und gut

leben.

Wer die Diagnose bekommt, ist oft überfordert mit der neuen Situation. Aber auch langjährig Erkrankte haben Fragen und Probleme, kämpfen manchmal mit dem inneren Schweinehund. Deshalb ist unsere Diabetiker-Selbsthilfegruppe (Typ1- und Typ2-Diabetiker) um Leiterin und gute Seele der Gruppe, Petra Furchner, - selbst Betroffene und Diabeteslotse des Dt. Diabetikerbundes - offen für alle Menschen, die Rat, Hilfe und Unterstützung suchen und im Erfahrungsaustausch mit anderen Diabetikern ihren Lebensstil dauerhaft ändern wollen. Die SHG trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im NBH ORANGERIE. (im Oktober ausnahmsweise am 2. Dienstag)

Dagmar Buresch



Foto: Archiv Kiezspinne FAS

Leiden, früher häufig als „Alterszucker“ verharmlost, trifft heute immer häufiger schon Schulkinder und Jugendliche.

Es ist Folge von zu wenig Bewegung und Übergewicht durch jahrelange falsche Ernährung mit Hamburgern und Ketchup, Fritten und Majonäse, Kuchen, Chips, Schokolade und Cola.

Das Heimtückische ist, die Krankheit entwickelt sich schleichend, man fühlt sich zunächst gesund. Das ist auch der Grund, warum noch immer viele Menschen den Diabetes unterschätzen, viel zu spät zum Arzt gehen. Häufig treten anfangs unspezifische Symptome wie allgemeine Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Juckreiz, Durstgefühl, Schwindel oder Gewichtsabnahme auf. Auch eine erhöhte Infektanfälligkeit, häufige Harnwegsinfekte oder schlecht heilende Wunden sind mögliche Vorboten oder Begleitsymptome. Die Zeit zwischen dem Beginn des Diabetes und der Diagnosestellung beträgt häufig etliche

NEU BEI UNS

Aktiv für die Gesundheit

Von den Erfahrungen und dem Wissen anderer lernen, sich austauschen und Probleme besprechen, Verständnis finden und Unterstützung geben – unsere russischsprachige Selbsthilfegruppe Gesundheit trifft sich regelmäßig jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats um 15 Uhr im Nachbarschaftshaus. Diskussionsthemen waren in diesem Jahr u. a. schon: Vitamine und ihre Bedeutung für unsere Gesundheit, Wasser - das magische Element, Bewegung ist die beste Medizin und gesunde Ernährung. Weiter geht's in der zweiten Jahreshälfte mit unserem Immunsystem und Möglichkeiten seiner Stärkung sowie gesundem aktiven Altern. Zweimal im Monat und auch das ganz regelmäßig trainieren die Gruppenteilnehmer bei vielfältigen, manchmal recht kniffligen Aufgaben ihr Gedächtnis. Noch lange im Gedächtnis wird ihnen der gemeinsame Besuch der Ausstellung „Das gebrochene Schweigen“ (siehe Beitrag S. 4) im Juli bleiben. Viel Spaß und Erfolg auch weiterhin!

Dagmar Buresch

VERANSTALTUNGSTIPP

2. Ausstellung 2012

des Fotozirkels
Kiezspinne FAS e.V.



Die Mitglieder des Fotozirkels stellen sich in dieser Ausstellung mit den von ihnen bevorzugten Motiven, wie Landschafts-, Porträt-, Aktions-, Tier-, Event-, Makrofotografie usw., vor.

Vernissage

am Donnerstag,
18. Oktober 2012
um 18:00 Uhr



Grenzzräume

Ein Projekt zum Thema Demokratie und Gewalt!



Ein halbes Jahr lang setzten sich Jugendliche einer 10. Klasse des BIP Kreativitätsgymnasiums Berlin Lichtenberg medial mit dem Thema Jugendkulturen sowie Gewalt und Widerstand in Jugendkulturen im Medienkompetenzzentrum Die Lücke auseinander.

Grenzzräume ist ein Teilprojekt von Kulturschock, einem Modellprojekt, das vom Berliner Verein Minor-ProjektKontor für Bildung und Forschung begleitet und gefördert wurde.

Das Projekt gliederte sich in drei wichtige Bestandteile:

1. Einen Internet-Blog, den die Jugendlichen selbst erstellt haben.
2. Einen Graffitiworkshop mit der Herstellung von Schablonen am Computer.
3. Eine multimediale Projektwoche mit dem Thema Punks und Hausbesetzer gestern und heute.

Die eindrucksvollen Ergebnisse präsentieren wir in einer Ausstellung bis zum Oktober in unserem Haus. 25 Bildtafeln mit großformatigen Fotos und Dokumenten zeigen die Kreativprozesse des Projektes sowie die Jugendlichen bei der Arbeit.

Die Ergebnisse sind neben der Ausstellung auch auf dem Blog www.forceplace.wordpress.com zu sehen.

Zur offiziellen Ausstellungseröffnung mit anschließendem Buffet am 26.09.2012 um 17 Uhr laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Für die Möglichkeit der Umsetzung dieses Projektes bedanken wir uns herzlich bei unseren Auftraggebern und Förderern: Projekt Kulturschock / Minor – ProjektKontor für Bildung und Forschung e. V., das Bundesprogramm „Initiative Demokratie stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Margit Schwabe

Birny freut sich auf Euch!

Das neue Schuljahr hat begonnen. Gunda, Chris und natürlich auch Birny hoffen, dass Ihr alle schöne und erholsame Ferien hattet. Der Schülerclub Lichtpunkt hat schon in der ersten Schulwoche viele neue Kinder der 5. Klasse kennenlernen dürfen. Gemeinsam wollen wir, Gunda und Chrissi, mit Euch die nächsten Aktionen planen. Für die Kinder, die uns noch nicht kennen, kommt doch einfach mal vorbei.

Im Schülerclub Lichtpunkt könnt Ihr euch mit euren Freunden treffen, Ihr könnt hier eure Hausaufgaben machen, Ihr könnt Tischtennis, Kicker, Darts, Billard und vieles mehr spielen. Ihr könnt auch sportliche und kreative Angebote nutzen. Schaut doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Euch!

Es grüßt Euch alle

Gunda, Chris und Birny

Woche der Sprache und des Lesens

Vom 1. bis 9. September 2012 findet die Woche der Sprache und des Lesens in Berlin statt. Das Ziel ist es auch diesmal, Menschen unterschiedlichster kultureller Erfahrungen zusammen zu führen und das Verbindende und den daraus resultierenden Reichtum, erlebbar zu machen.

Woche der Sprache und des Lesens 3.9. - 8.9.2012
im Stadtteil Frankfurter Allee Süd

Lesungen
Sprache- und Bewegungsspiele
Theater
Vorträge
Märchenstunde...

Beteiligte Einrichtungen:
Kiezspinnne D&S e.V.
Kinder- und Jugendhaus SAFF
Kinder- und Jugendzentrum
Kino Fährlicht
„The Animal House“
Steinhaus, Caritas-Kincafé, Jugendzentrum
Hermann-Greif-Schule
Juli-gründl-Schulsozialarbeit
Praxis für Sprachtherapie
Praxis für Lerntraining

KIEZSPINNE
JULI
steinhaus
Praxis für Sprachtherapie
Praxis für Lerntraining

Worte und Sätze, Noten und Melodien, spielerische Darstellung und Bildwerke geben Anlässe voneinander zu lernen, zu verstehen, das Andere angstfrei aufzunehmen und Perspektiven zu wechseln.

Auch die Einrichtungen in unserem Kiez nehmen aktiv an dieser Woche teil. Das Programm hängt in den Einrichtungen aus und ist auch auf unserer Webseite (www.kiezspinnne.de) nachzulesen.

Hans-Joachim Knebel

Her mit dem Meer!

Ferienhäuser auf Usedom
in Karlshagen und Trassenheide.

☎ 040 51318654

🌐 www.usedomain.de



Wer macht was?

Herr Spohn



Foto: F. Tessmann

Der März war gekommen und mit ihm Herr Roman Spohn, Diplom – Kaufmann, unser neuer Mitarbeiter für Finanzen und Controlling. Für ihn kam es allerdings gleich ganz dicke, denn die planmäßige Übergabe und Einar-

beitung durch seinen Vorgänger kam wegen dessen krankheitsbedingter Abwesenheit nicht zustande und so stand Herr Spohn unerwartet vor seiner ersten Bewährungsprobe. Die hat er gleich bravourös gemeistert! Er arbeitete sich schnell ein und entwickelte konstruktive Ideen und Vorschläge für sinnvolle Veränderungen im Bereich Finanzen. Es weht dort nun ein belebender, frischer Wind und das kompetente, stets freundliche Auftreten von Roman Spohn trägt maßgeblich dazu bei, dass die Kollegen/innen seine Ratschläge und fachlichen Hinweise gern annehmen und umsetzen. Wir freuen uns, den sympathischen 35-jährigen, 2-fachen Familienvater, in unserem Team zu haben, wünschen uns weiterhin eine angenehme Zusammenarbeit und ihm für seine verantwortungsvollen Aufgaben viel Erfolg!

Michael Kunze

Mit dem Kiezspinnenbus unterwegs

Nach Buckow am 20. September 2012.



Der brandenburgische Kneipp-Kurort Buckow liegt im Landkreis Märkisch-Oderland, etwa auf halber Strecke zwischen Berlin und Frankfurt (Oder).

Der nächste Bahnhof befindet sich in Müncheberg-Dahmsdorf (7,5 km). In Strausberg (16 km) besteht Anschluss an das Berliner S-Bahn-Netz.

Die beschauliche Kleinstadt hat ca. 1700 Einwohner.



Foto: Christian Knoth

Buckow ist bereits seit mehr als hundert Jahren ein beliebter Ausflugsort.

Anfangs waren es vor allem ausgedehnte Spaziergänge und Wanderungen, die lockten. Heute gibt es vielfältige Freizeitmöglichkeiten und das für fast jedes Wetter. Nicht nur in der Stadt, sondern auch in deren Umgebung, finden sich zahlreiche interessante Ausflugsziele. Sportinteressierte kommen in der Märkischen Schweiz ebenso auf ihre Kosten wie Kulturliebhaber.

Auch für die Gesundheit hat Buckow vieles zu bieten. Es gibt dort die Mutter-Kind-Klinik „Waldfrieden“ und die Rehabilitationsklinik Märkische Schweiz, eine Fachklinik für onkologische Erkrankungen. Zwei Badeärzte begleiten auch ambulante Kurgäste. Eine Apotheke, physiotherapeutische Einrichtungen, Kurterrainwege und Wassertretstellen gehören ebenfalls zum Angebot.

Buckow ist der einzige staatlich anerkannte Kneipp-Kurort im Land Brandenburg.

H.-J. Knebel

HOBBYECKE

Kochen mit HilDie Diese Ausgabe: Venuspölsterchen

Für 16 Spieße.

16 Aprikosenhälften (aus der Dose) auf ein Stück Küchenkrepp legen, leicht trocken tupfen.

Aus 125 g Emmentaler Käse und 125 Limburger Käse Würfel schneiden und auf Holzspießchen stecken.

Darauf die Aprikosenhälften spießen und mit einer Cocktailkirsche und einem Minzblättchen krönen.

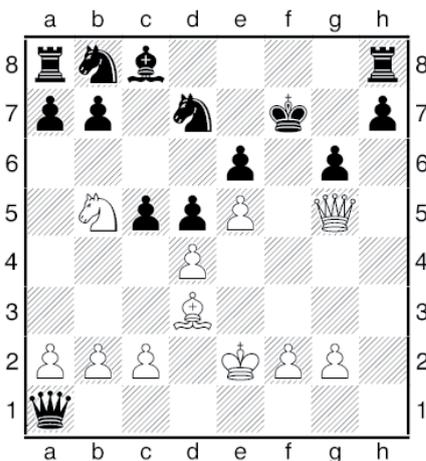
Diese und weitere Rezepte finden sie in unserem Kochbuch:

Kochen mit HilDie - Aufgeschnapptes und Erfundenes.

Das Kochbuch ist erhältlich in unserem Nachbarschaftshaus, zu einem Preis von 3,- €.

Wir wünschen Guten Appetit!

Schachcke



(Pachman - Eckbert 1940)

Weiß am Zuge hat schon ganz schön Federn lassen müssen. Doch das scheint für ihn kein Grund zum Trübsal blasen zu sein. Jetzt geht die Jagd auf den schwarzen König erst richtig los. Jagen Sie mit!

Auflösung Seite 12



LESERBRIEF

Parken im Wohngebiet

Liebe Leser,

haben Sie sich auch schon öfter geärgert über mangelnde Parkplätze im Wohngebiet?

Über Stellflächen, die halbherzig genutzt werden, d. h., nicht richtig genutzt werden, weil einfach eingeparkt wird ohne nachzudenken. Nachdenken darüber, ob, wenn ich noch einen halben Meter an mein Nachbarauto heranfahre, gut und gerne noch ein weiteres Auto parken könnte. Aber ich habe des Öfteren festgestellt, dass diese „Breitparker“ aus unseren angrenzenden Landkreisen kommen und parken, wie sie es bei sich gewöhnt sind, nämlich wie es ein Einfamilienhausbesitzer macht. Da schert es ihn ja nicht, ob der Nachbar noch einen Platz findet. Es sind auch Arbeitnehmer, die z. B. im Ringcenter oder aber auch im MKC arbeiten, wo es Garagenplätze gibt. Diese sind aber kostenpflichtig. Da wird dann lieber im Wohngebiet geparkt und den dort wohnenden Mietern, die auch nicht mehr alle die Jüngsten sind, mehr oder weniger der Parkplatz streitig gemacht.

Ich rufe hiermit auch die Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften auf, wie in anderen Wohngebieten schon geschehen, darüber nachzudenken, ob nicht mit Schildern darauf hingewiesen werden kann, dass es sich um Anwohnerparkplätze handelt. Auch das Bezirksamt ist gefragt. Es handelt sich vorrangig um die Straßenzüge John-Sieg-Straße und Mauritiuskirchstraße, rund um das MKC-Center.

Ich bin eine langjährige Mieterin in einer dieser Straßen.

M. Kl.

Hauskrankenpflege Schwester Maria

Behandlungspflege und alle Pflegestufen
Haushaltshilfe
soziale Beratung
24-Stunden Rufbereitschaft



Telefon **54 9 833 80**

Alt-Friedrichsfelde 21 • 10315 Berlin

Fax 54 9 833 81

hauskrankenpflege@schwester-maria.de
www.schwester-maria.de



Die Wanderer trotzten dem Regen



Am 12.07.2012 war in der Kiezspinne wieder einmal wandern angesagt, mit dem Ziel: Malchower Naturschutzstation.

Ja, aber als es losgehen sollte, überraschte uns schon ein tüchtiger Regenguss. Den warteten wir noch ab und dann ging es los.

Als wir aus der M5 an der Zingster Straße ausstiegen, war das Wetter doch ein bisschen freundlicher und fünf Wanderfreunde marschierten frisch und fröhlich am Malchower See entlang; hatten wunderschöne Ausblicke, besonders für unsere fleißige Fotografin fanden sich eine Menge Motive. Wir kamen an der „Schule im Grünen“ vorbei, das sah sehr romantisch aus, die Stille während der Schulferien.

Weiter ging es auf der Dorfstraße entlang Richtung Naturschutzstation. Auf dem Weg dorthin wurden wir von einem sehr heftigen Regenguss überrascht und fanden auf die Schnelle keine Unterstellmöglichkeit. Oh, das war ein wenig unangenehm, auch durch den Sturm dabei. Aber was soll's! Wir trockneten ein bisschen beim Einkauf in einem leckeren Fleischerladen.

Dann kamen wir in der Naturschutzstation Malchow an; wirklich empfehlenswert ein Ausflug dorthin. In der gesamten Anlage ist alles sehr liebevoll hergerichtet. Wir konnten auch ein Storchenpaar beim Füttern ihrer Jungen beobachten.

In dem Cafe dort nahmen wir einen Imbiss. Es schmeckte alles wunderbar.

Eigentlich wollten wir noch einen weiteren Spaziergang am See machen, aber da machte uns der Regen wieder einen Strich durch die Rechnung; der Himmel öffnete alle Tore, aber wir stiegen in die geöffneten Türen eines Busses und beendeten unseren unterhaltsamen Wandertag.

Danke an Frau Block! Bis zum nächsten Wandertag mit hoffentlich etwas weniger Regen!

Carola Wall

Die Sommerferien sind vorbei

Im Interkulturellen Projekt „Katjuscha“ wurde auch während der Sommerferien Mathematikunterricht erteilt und den Kindern die Möglichkeit gegeben, Lektionen zu wiederholen oder sich mit komplizierten Themen zu beschäftigen.

Zum Beginn des neuen Schuljahres erwarten die Schüler neue Aufgaben, insbesondere Leistungskontrollen.

Wir sind zusammen mit den Kindern sehr froh, wenn sich ihre Leistungen verbessern, auch dann, wenn aus einer „5“ eine „4“ wird.

Der Mathematikunterricht erfolgt wöchentlich montags und donnerstags von 14-18 Uhr, der Chemieunterricht dienstags von 15-18 Uhr.

Zur Zeit erstellen wir ein Arbeitsmaterial für den Kunstgeschichte-Unterricht. Wir stellen die Werke der Künstler Raffael, Brullow, Matisse und Rerich vor. Dabei lernen die Teilnehmer auch etwas über das Leben der Künstler und

die jeweilige Kunstepoche z.B. Renaissance .

Einer der interessantesten Punkte unserer Arbeit sind die jährlichen Themenabende. Sie zeigen russische Traditionen und Volksbräuche: das „Jolkafest“ mit Snegurotschka und Väterchen Frost, das „Masleniza“, das „Maifest“, den „Pelmeniabend“ und den „Herbstball“ unter Mitwirkung von Musikern, Tänzern und Sängern.

Monatlich finden literarische Abende statt, zu denen wir professionelle Referenten einladen, die uns das Werk und Leben berühmter Persönlichkeiten sehr lebendig nahebringen.

All das, den Unterricht und die Veranstaltungen bezeichnen wir als „Kulturuniversität“.

Wir laden die Schüler zum Unterricht ein und wünschen Ihnen und ihren Eltern Erfolg im neuen Schuljahr!

Regina Haback



Alter Kiez und neuer Kiez 40 Jahre Frankfurter Allee Süd

Der Begriff „Kiez“ (ursprünglich „ärmliche Fischersiedlung“, bereits 1249 als Siedlungsnahme bezeugt) erweckt gemeinhin Assoziationen von enger Nachbarschaft, Nestwärme, Kuscheligkeit

Man denkt an Hütten, nicht an Hochhäuser. Umso erstaunlicher ist es, das man so oft vom „Kiez Frankfurter Allee Süd“ hört. Denn das Plattenbaugesamt Frankfurter Allee Süd hat weiß Gott nichts von einem Kiez an sich. Oder doch? Ursprünglich ganz sicher.

Den Kern der Bebauung bildete die Siedlung „Friedrichsberg“ im 18. Jahrhundert, damals weit ab vom Dorf Lichtenberg gelegen, aber noch Mitte des 19. Jahrhunderts war das Gebiet südlich der „Frankfurter Chaussee“ nur dünn besiedelt. Erst mit dem Bau der Ringbahn und dann vor allem mit der „Gründerzeit“ nach 1871, als sich der französische Milliardenregen über Deutschland ergoss, wurden aus den Dörfern und Siedlungen Randstädte, Arbeiterwohngebiete mit Mietskasernen und Hinterhöfen, wie Zille sie gezeichnet hat.

Zum Teil war auch das Areal der Frankfurter Allee Süd davon geprägt: Papa ging malochen zur „Knorr-Bremse“ oder auf den Güterbahnhof Lichtenberg oder in die „Eckert-Werke“ für Landmaschinenbau, Mama zog die „Gören“ auf und machte auch mal Heimarbeit, wenn Not am Mann war, und die Gören machten das, was uns Vater Zille von ihnen berichtet hat. Allerdings war der Bereich „Frankfurter Allee Süd“ nicht gar so dicht bebaut, es gab etliche Kleingartenkolonien dazwischen, aber über weite Strecken sah er doch ähnlich aus wie der benachbarte Kaskel-Kiez „Victoria-Stadt“. Auch die Lebensbedingungen waren ähnlich. Und weil hier vorwiegend arme Leute wohnten, „Proleten“, wie man in feinen Kreisen sagte, fand hier auch oftmals „Klassenkampf pur“ statt: Die Novemberrevolution 1918 und die Bürgerkämpfe 1919 hinterließen ihre blutigen Spuren – so etwa an der „Blutmauer“ auf dem Alten Friedhof am Rathaus Lichtenberg. Und wenn das

Arbeiterlokal „Schwarzer Adler“ noch stünde (an der Kreuzung Frankfurter Allee/Gürtelstraße) es könnte eine Menge erzählen. Hier fand am 11. März 1919 ein „Standgericht“ der Freikorps gegen die Aufrührer statt. Wie es ausging, bezeugt die Blutmauer.

Anfang der dreißiger Jahre tobten erneut Kämpfe im Kiez, diesmal Kommunisten gegen Nazis, die Nazis, unterstützt von ihren kapitalstarken Hintermännern, brüllten schließlich „Sieg Heil!“. Die Besiegten wagten todesmutig, den illegalen Widerstand. An den Häuserwänden in der Victoriastadt sieht man vereinzelt noch Gedenktafeln, die an die Todesmutigen erinnern. Im Wohnbezirk Frankfurter Allee Süd findet man keine. Denn die Häuser, in denen die Todesmutigen gewohnt hatten, stehen nicht mehr. Sie wurden zu unfreiwilligen Mahnmalen der Nazibarbarei. 1945 fielen sie in Trümmer, als die Rote Armee von der Frankfurter Allee her ins Berliner Zentrum vorstieß. Den Weg dorthin hatten ihnen die westlichen Alliierten „freigebombt“. Weite Flächen lagen nun brach oder verwandelten sich in provisorische Gemüsebeete. Die Häuser aber, die noch stehen geblieben waren – sie fanden ihr Ende, als auf dem Areal ein völlig neues Stadtviertel entstand: das Wohngebiet Frankfurter Allee Süd.

Die Bäumungsarbeiten begannen 1969. Dann wuchsen hier Neubauten empor, wie sie für die DDR der siebziger Jahre typisch waren. 1972, also vor 40 Jahren, wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Ein Stadtteil mit ganz neuem Gesicht, mit neuen Straßenzügen und Straßennamen war entstanden. Inmitten der Häuserkomplexe stand, wie in einer Spielzeugschachtel, die Mauritiuskirche, die den Krieg und die Nachkriegszeit einigermaßen heil überstanden hatte. Schräg gegenüber befand sich ein Gaststättenkomplex, eine Kaufhalle gab es auch, ansonsten dominierten Wohnungen. Wohnraum wurde gebraucht, das hatte Vorrang. Berlin war als Zufluchtsort heiß begehrt, Wer eine Wohnung in Berlin bekam, war ein Glückspilz.

Wer eine Wohnung im Viertel Frankfurter Allee Süd bekam, war ein dreifacher Glückspilz. Von „Platte“ sprach damals niemand. Man genoss den Komfort von Bad und Innen-WC.

Heute würden solche Luxus-Appartements teuer verkauft oder an Gutbetuchte vermietet. Damals wurden sie nach staatlichen Vorgaben verteilt, wobei man versuchte, „eine gewisse soziale Mischung zu sichern“.

Bauarbeiter und andere „wohnungsbeglückte“ Normalbürger wohnten Tür an Tür mit Vertretern verschiedener Ministerien und – mit Botschaftspersonal! Die DDR genoss ja in den siebziger Jahren zunehmend internationale Anerkennung, und so wohnten hier Botschaftsangestellte aus Peru, Frankreich, Belgien, Dänemark ... - in dem Büchlein „Frankfurter Allee Süd – Eine Spurensuche“ sind 24 Länder aufgezählt! Bei einer solchen hochkarätigen, internationalen Belegung von „Kiez“ zu sprechen, wäre allerdings etwas gewagt. Aber wie sieht es heute aus?

Mit der DDR verschwanden auch die in Ostberlin angesiedelten Botschaften mit ihrem Personal. Dennoch – Internationales Flair atmet dieses Wohngebiet noch immer, nur sind es jetzt eher die Migranten aus der Türkei, aus Vietnam oder Russland, die sein Bild prägen. Und eine „gesunde soziale Mischung“ besteht im Grunde nach wie vor. Die Vertreter der älteren Generation, die zu DDR-Zeiten hierher zogen, unter ihnen Ärzte, Wissenschaftler, Literaten, wohnen neben Leuten verschiedenster sozialer Herkunft aus verschiedensten Ländern. Und die Gelegenheit, einander zu begegnen, bietet das Nachbarschaftshaus ORANGERIE (Kiezspinne FAS e. V.).

Wer sich in der „Kiezspinne“ trifft, der gehört zu einem Kiez, in diesem Fall zum Kiez Frankfurter Allee Süd, eindeutig! Womit die am Anfang des Artikels gestellte Frage geklärt wäre. Sorgen wir dafür, dass das, was einen Kiez ausmacht – das Gefühl von Nachbarschaft und Nestwärme – nicht verloren geht.

Hanns Beyer



Kiezläufer unterwegs



Meine liebe Leserschaft, der Kiezfonds wurde 2012 neu aufgelegt, es stehen 6.000 € aus dem Haushalt Berlin Lichtenberg zur Ver-

fügung. Die ersten Projektideen wurden eingereicht und durch die Mitglieder der Bürgerjury genehmigt. Für folgende Projekte können Sie, liebe Nachbarn unseres Kiezes, Ideen einreichen:

„Durchführung von Projekten, die den Zusammenhalt im Kiez fördern, Nachbarschaften stärken und/oder das Wohnumfeld verschönern, z.B.:

- Hoffeste, Nachbarschaftsfeste, Straßenfeste
- Verschönerung und Verbesserung von Spielplätzen, Gehweg- oder Straßenbereichen, Gebäudefassaden o. ä.
- Pflanzaktionen auf Plätzen und in den Straßen
- Lehr- und Diskussionsveranstaltungen,
- Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte
- Erstellung von Materialien für Bürgerinformationen und, und ...

Die Maßnahmen werden die Entwicklung des Stadtteils, die Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern, die Förderung und Anleitung zur Selbsthilfe, die Förderung der Eigenverantwortung, die Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte und das ehrenamtliche Engagement unterstützen.“ (Antrag auf Bewilligung einer Zuwendung - Kiezfonds 2012)

Informationsmaterial liegt im Nachbarschaftshaus ORANGERIE bei mir bereit. Information und Hilfe bei der Antragstellung erhalten Sie ebenfalls bei mir. Neue ehrenamtliche Mitglieder der Bürgerjury sind uns immer willkommen.

Der Bürgerhaushalt geht auch 2014 weiter. Dazu werde ich Ihnen auf unserem nächsten Forum FAS am 03.12.2012 aktuelle Informationen geben.

Einige aktuelle Informationen aus dem Kiez: Es wurden im Bereich Tasdorfer Straße und Schulze-Boysen-Straße Bänke aufgestellt. Eine Bank in der Coppistraße wird noch aufgestellt. Mit dem Aufstellen der Bänke wurde ein Vorschlag zum Bürgerhaushalt 2013 realisiert.

Die Anlage der Katzenstälchen im Katzenwäldchen wurde zurückgebaut und der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt.

Das auf dem Parkplatz abgestellte KFZ ohne Kennzeichen wird entsorgt.

Durch das Bezirksamt Lichtenberg wird eine Festveranstaltung zum Thema „40 Jahre FAS“ in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Heimatgeschichte und dem Kiezspinn FAS e. V. organisiert. Als voraussichtlicher Termin ist der 19.01.2013 geplant.

Sehr ausführliche Informationen zum Thema FAS finden sich in der Broschüre der Interessengemeinschaft Heimatgeschichte im Kiezspinn FAS e. V. „Frankfurter Allee Süd – Eine Spurensuche“. Einige Exemplare können im Nachbarschaftshaus ORANGERIE noch käuflich erworben werden. Es gibt für alle Interessierten eine gute Nachricht: eine neue Broschüre befindet sich in Vorbereitung.

Die lauen Sommernächte laden zum Aufenthalt im Freien ein. Leider denken einige Bewohner, dass unsere Grünanlagen und Spielplätze kleine Mülldeponien sind. Liebe Kiezbewohner - Abfall bitte in die entsprechenden Behälter werfen!

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sommer.

Ihr Kiezkoordinator Reimer Dunkel



AUSFLUGSTIPP

Tiergarten - grüne Lunge Berlins

Wenn Sie einer (fast) echten Amazonen und das auch noch zu Pferde (Bronzeplastik von Louis Tuillon) begegnen wollen, dann lenken Sie Ihre Schritte doch mal in den großen Tiergarten, im Stadtbezirk Mitte. Diese historische grüne Fläche bietet Ihnen Wald, Wiese und Wasser pur. Sie können stundenlang wandern oder aber auch nur mal kurz ein paar Schritte durch gepflegte Anlagen machen. Nutzen Sie die noch schönen Sonnentage.

Frank Tessmann

Bürgermeister Geisel hat sich „nass“ gemacht!

Und das in aller Öffentlichkeit. Weitere 68 Bürger taten es ihm gleich. Sie alle nahmen am 15.08.2012 an einer ungewöhnlichen Aktion der Initiative „Licht an im Hubertusbad“ teil, von der auch die ‚Berliner Abendschau‘ berichtete. Unter dem Motto ‚Protestplanschens vor dem Bad‘, die unter Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Andreas Geisel stand, kamen sie mit Kinderbadewannen und Schüsseln, in Badeanzügen und -mänteln, mit Badekappen und Taucherbrillen. Birgit Monteiro: „Wir sind keine Träumer, sondern Realisten und weisen mit dieser Aktion auf den schlechten baulichen Zustand des Hubertusbades hin.“ Tatsächlich verwehrt der Liegenschaftsfonds aus baulichen und Sicherheitsgründen nunmehr zum ‚Tag des offenen Denkmals‘ 2012 jeglichen Zugang ins Bad. 2010 war dies noch uneingeschränkt möglich.

Andreas Geisel und Frank Tessmann bekräftigten zusätzlich die Dringlichkeit zum Handeln und die Notwendigkeit einer ständigen Präsenz der Bad-Problematik in den Köpfen der Bürger und verantwortlicher Entscheidungsträger.

Die Initiative wurde ebenfalls unterstützt von Torsten Jens Adrian, Justiziar des Sana-Klinikums.

*Frank Tessmann / Birgit Monteiro
(SprecherIn der Initiative ‚Licht an im Hubertusbad‘)*

Am 14. September 2012

um 16:00 Uhr

findet ein Literarischer Nachmittag mit zwei außergewöhnlichen Frauen statt.

Amalia Terbach und Lorida Richter

Erinnerungen Dialog Lesungen

«Диалог со слушателями»
Воспоминания Чтения Беседы



Öffnungszeiten

**Nachbarschaftshaus ORANGERIE
Schulze-Boysen-Str. 38:**

Mo-Fr 8-22, Sa 14-20 Uhr Tel: 55489635
**Selbsthilfetreff Synapse
(in der ORANGERIE)**, Sprechzeiten:
Mo 13-17, Di 13-16, Fr 10-12 Uhr u.
nach Vereinbarung,
Tel: 55491892

**Kontaktstelle PflegeEngagement
(in der ORANGERIE)**

Sprechzeiten: Di 13-15 Uhr, Mi 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel: 5138888

Medienkompetenzzentrum

Die Lücke

(in der ORANGERIE):

Mo-Fr 14-19, Tel: 55491894

**Stadtteil- und Fahrradwerkstatt:
Schulze-Boysen-Str. 40**

Mo - Fr 8 - 18, Sa 14 - 20 Uhr,
Tel: 55489635

Schülerclub Lichtpunkt:

Harnackstraße 25

Mo-Fr 13-18 Uhr, Tel: 5539073

**Kinder- und Jugendhaus NAPF:
Hauffstraße 13**

Di - Sa 14-20 Uhr, Tel: 5578131

Zentralkasse (Raum 109): Mo 9:30-12:30
Uhr, Di 14:30-18:00 Uhr, Mi 9:30-12:30 Uhr,
Do 14:30-18:00 Uhr, Fr 9:30-11:30 Uhr



Arbeitsgemeinschaften

AG Nachbarschaftshaus 1. Mo, 17 Uhr
Mieterbeirat, öffentliche Sitzung
2. und 4. Mo, 19 - 21 Uhr
Textschmiede 1. und 3. Do, 16 Uhr
Fotozirkel 2. und 4. Mo, 17 Uhr
IG Heimatgeschichte 3. Mi, 15-17 Uhr



Beratung

Sozialberatung (bes. zu ALG II)

Do 13-18 Uhr und nach Vereinbarung

Selbsthilfe-Beratung

Mo 13-17, Di 13-16, Fr 10-12 Uhr

Beratung für pflegende Angehörige

Di 13-15 Uhr, Mi 10-12 Uhr

Mieterberatung (Mieterbeirat)

1. Do im Monat, 17-19 Uhr

Rechtsberatung 2. Di im Monat, 17-19

Uhr (mit Anmeldung)

Energiesparberatung Di 12-14 Uhr

Verbraucherzentrale Berlin, Beratung zum
Verbraucherschutz, Do 10-12 Uhr



Generation 60+

Senioren gymn. Mo 9-10, Di 8-9 u.
9-10, Mi 8-9 u. 9-10 Uhr, 10 €/Monat

Spaziergangsgruppe Mo 11 Uhr,
kostenfrei

Gymn. f. Männer Di 10 Uhr, 10 €/Monat

Gedächtnistr. Di u. Mi 10:30 Uhr, 1 €/Term.

Senioren singegruppe Mi 15 Uhr, 1 €

Nähen m. Nachb. Mi 10-13 Uhr, 1 €



Gesundheitsselbsthilfe

Entspannungs- u. Bewegungskurse:

Anmeldung erforderlich. Einstieg in
laufende Kurse nach Absprache möglich.

Beckenbodentraining Mi 11 Uhr,

Taiji für Fortgeschrittene Fr 13:15 Uhr

Qigong Fr 14:30 Uhr, neuer Kurs ab 14.9.

Yoga Di 16:30, 17:45 und 19 Uhr, neuer
Kurs ab 4.9.

Yoga für die Wirbelsäule Mo 16:45
und 18 Uhr, neuer Kurs ab 3.9.

Gymnastik für Brustkrebs operierte

Frauen Di 14 Uhr

Hüft-, Rücken- u. Knieschule Mi 16 Uhr

Line Dance Mo 18 Uhr und Mi 19 Uhr

Gesellschaftstanz Di 19:15 Uhr

Pilates Do 18:45 Uhr, Anfänger 20 Uhr

Selbsthilfegruppen:

Angehörige psychisch Kranker

4. Di im Monat, 18 Uhr

Angehörige von Menschen mit

Demenz 1. Mo im Monat, 12:30 Uhr

Angst, Depression, Psychose I

1. und 3. Mo im Monat 18 Uhr

Angst, Depression, Psychose II Di 18 Uhr

Beckenbodenprobleme

3. Di im Monat 14:30 Uhr

Brustkrebs 2. Mo im Monat 16 Uhr

Depression 1. und 3. Mi im Monat

18:15 Uhr (geschlossene Gruppe)

Deutsche ILCO, Gruppe Lichten-

berg, für Stomaträger, Menschen

mit Darmkrebs und deren Ange-

hörige 3. Mi im Monat 14 Uhr

Diabetes 1. Di im Monat 14:30 Uhr

Ganzheitliche Selbsthilfe/Chro-

nisches Erschöpfungssyndrom

2. Mo im Monat 14 Uhr

Kräuterstammtisch 1. und 3. Mi im

Monat, 18 Uhr (ab 5.9.)

Meditation im täglichen Leben

Di 19 Uhr (ab 4.9.)

Multiple Chemische Sensibilität 2. Di

im Monat, 17 Uhr

Osteoporose, 7 Gymnastikgruppen

(Termine erfragen)

Parkinson, 3. Mo im Monat, 15 Uhr

Russischsprachige SHG Gesundheit

2. u. 4. Mi, 15 Uhr

Zwänge, 1. und 3. Di im Monat 17 Uhr



Kinder, Jugendliche und Familien

Familienzimmer Do. von 11 - 14 Uhr,

Fr von 16-18 Uhr

Nachhilfe (vorrangig für Kinder aus

Aussiedlerfamilien) Mo 14-18, Di 15-18,

Do 14-18 Uhr und nach Vereinbarung

Schach (Anmeldung), 2. u. 4. Mo im

Monat, 16 Uhr, Sommerpause bis 31.8.

Familiennachmittag 4. Sa im Monat,

15-18 Uhr: Spielen, Basteln, Trödeln

Spielekreis Do 10-12 Uhr u. Fr 16-18

Uhr (ca. 1-5-Jährige), 1 €.



Kultur, Freizeit und Lebensart

Literaturcafé Mi 14:30 Uhr, 1 €/Termin

Der Besondere Freitag 1. Freitag im

Monat 10-12 Uhr (Frühstück mit einer

Persönlichkeit aus Politik oder Kultur).

Aktueller Gast: siehe Seite 12

Frauenstammtisch Mi 11 - 13 Uhr

Tauschnetz Mi 18-19 Uhr

Kochtreff bei HilDie 1. u. 3. Sa im Monat

Anmeldung unter 28472394



Kunst und Handwerk

Druck- und Grafikurse (auf Anfrage)

Offene Holz- und Metallwerkstatt



Weiterbildung

Engl.-Konversation (geschl. Gruppe)

Mi 10 Uhr

Kommunikation in Englisch

(3 Gruppen) Do 10 Uhr, 11:30 u. 13 Uhr

Spanisch, Neue Kurse ab September

Anfänger Mi, **Konversation** Mo, immer

18:30 Uhr, 6 €/Termin, (Anmeldung)

Kiez-Service

Raumnutzung Di 13-18, Fr 10-12 Uhr

Bibliothek (Ausleihe und Rückgabe),

Mo und Do 11-14 Uhr

Nähstübchen Mo, Di, Mi, Fr 8-14 Uhr,

Do 12-18 Uhr

Raumnutzung in der ORANGERIE!

Suchen Sie Räume für Ihre Familien-
feier, für ein Vereinstreffen, eine Schu-
lung oder Versammlung?

Fragen Sie uns! Tel. 55489635



BESONDERE VERANSTALTUNGEN

• **Samstag, 01.09., 19:00 Uhr**
„Zu Gast bei Franziska Troegner“
Der beliebte und gefragte Darsteller Peter Bause ist der erste Gast dieser neuen Veranstaltungsreihe.

Eintritt: 10 €

• **Dienstag, 04.09., 14:00 Uhr**
Basteln für den Lichtermarkt im Seniorentreff

Eintritt: frei

• **Donnerstag, 06.09., 18:00 Uhr**
Detlef Blettenberg liest aus dem Kriminalroman „Land der guten Hoffnung“. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Sprache und des Lesens in Berlin.

Eintritt: frei

• **Freitag, 07.09., 10:00 Uhr**
Der Besondere Freitag mit dem Schauspieler und Sänger Giso Weißbach.

Eintritt: 5 €

• **Samstag, 08.09., 17:00 Uhr**
„Tag des Wissens“

Eintritt: 3 €

• **Dienstag, 11.09., 16:00 Uhr**
Preisskat

Voranmeldung unter T 55489635 oder per Mail: info@kiezspinne.de

Startgeld: 10 €

• **Donnerstag, 13.09., 10:00 Uhr**
Wanderung nach Mahlsdorf

Teilnahmegebühr: 1 €

• **Donnerstag, 20.09., 10:00 Uhr**
Tagesfahrt nach Buckow - Perle der Märkischen Schweiz

Mit Voranmeldung

Fahrkosten: 15 €

Lösung:
1. Sf6+ Kg7, 2. De7+ Kh6, 3. Sf7+ Kg7, 4. Sg5+ Kh6, 5. S:e6 mit Mattführung auf g5 und h4, doch auch der letzte Rettungsversuch 5. ... Sf6 scheidet: 6. Dg7+ Kh5, 7. L:g6+ und Schwarz gab auf, da das Matt in 2 Zügen folgt.

• **Freitag, 21.09., 14:00 Uhr**
Kinder- und Jugendtag

• **Donnerstag, 27.09., 14:30 Uhr**
Wir kochen Marmelade im Seniorentreff.

Eintritt: frei

• **Freitag, 28.09., 16:00 Uhr**
Baumscheiben bepflanzen!

Bepflanzung von 4 Baumscheiben der rotblättrigen Ahornbäume, im Rahmen des Berliner Freiwilligentages.

Anschließend laden wir alle Helferinnen und Helfer zu Kaffee und Kuchen ein.

• **Samstag, 29.09., 15:00 Uhr**
Familiensamstag- Herbstfest

Eintritt: 1 €

• **Freitag, 05.10., 10:00 Uhr**
Der Besondere Freitag mit dem Sänger und Entertainer Lutz Jahoda.

Eintritt: 5 €

• **Donnerstag, 11.10., 10:00 Uhr**
Wanderung zum Viktoriapark in Kreuzberg

Teilnahmegebühr: 1 €

• **Dienstag, 16.10., 15:00 Uhr**
Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung

- eine Juristin beantwortet ihre Fragen

Eintritt frei

• **Mittwoch, 17.10., 17:00 Uhr**
Jour-Fix-Treffen

Austausch- und Informationstreffen für Angehörige von Menschen mit Demenz in ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Eintritt frei

• **Mittwoch, 17.10., 16:00 Uhr**
Preisskat

Voranmeldung unter T 55489635 oder per Mail: info@kiezspinne.de

Startgeld: 10 €

• **Donnerstag, 18.10., 10:00 Uhr**
Tagesfahrt nach Klaitow

Fahrkosten: 15 €

• **Samstag, 20.10., 18:00 Uhr**
Schlachtfest (Siehe Seite 4)

Kosten: 15 €

• **Donnerstag, 25.10., 14:30 Uhr**
Operetten- und Musichighlights im Seniorentreff

Eintritt: 1 €

• **Samstag, 27.10., 15:00 Uhr**
Familiensamstag

Halloween- Geschichten mit Übernachtung (Samstag 9-11 Uhr gemeinsames Frühstück-Mitbringbuffet)

Anmeldung erforderlich!

Eintritt: 1 €

Sammelstelle für Brillen

Der Arbeitskreis Maputo des Stadtbezirks Lichtenberg informiert!



Ein erster Erfolg ist zu verzeichnen. Vielen Dank an alle Spender! Es wurden bis heute 54 Brillen abgegeben, die überarbeitet und geprüft werden und anderen Menschen weiter helfen, die Welt mit anderen Augen zu sehen. Die Aktion geht weiter!!! Weitere Brillenspenden sind herzlich willkommen.

Marianne Kleiner

Wir danken unseren Förderern und Partnern:



Herausgeber: Kiezspinne FAS e. V. Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin, Tel.: 55489635, Fax 55489634, V.i.S.d.P.: Manfred Becker, Druck: Bunter Hund, Berlin, E-Mail: redaktion@kiezspinne.de, Konto: 3062198, Sparda-Bank Berlin e. G., BLZ: 120 965 97, Redaktionsschluss für 6/12: 15.10.2012